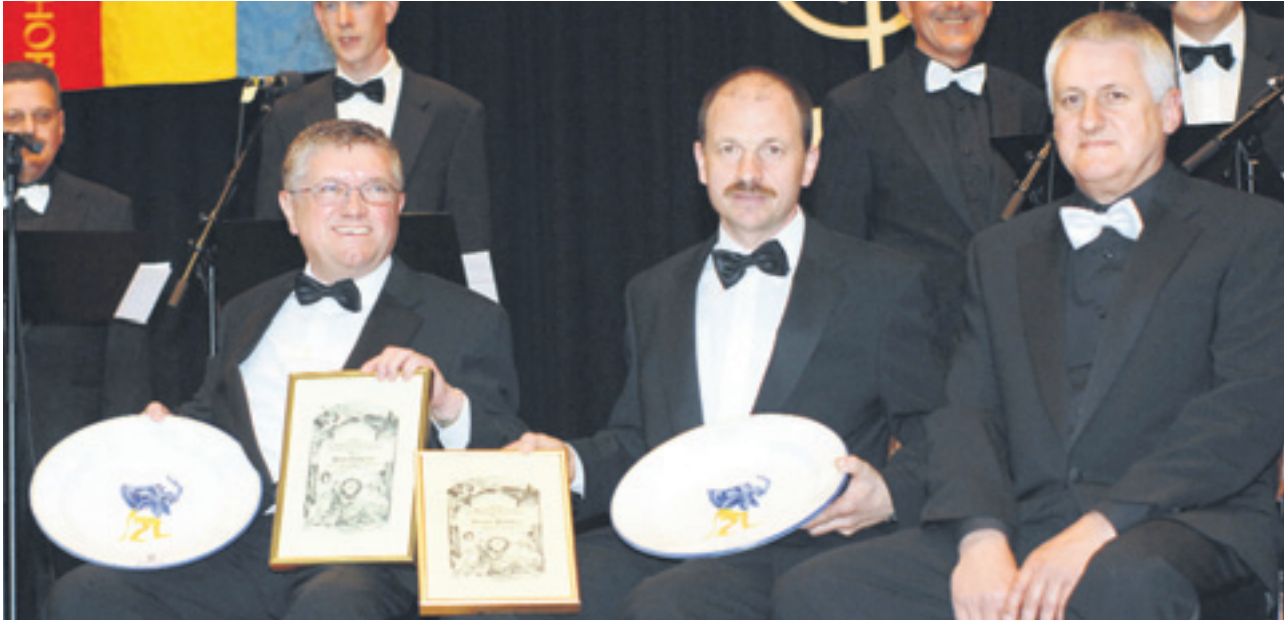


Männergesangsverein im Überflug



Langjährige Vereinstreue: Paul Gähwiler, Werner Schädler und Eugen Sele (v. l.) wurden im Rahmen des Passivkonzerts für ihre Verdienste rund um den Triesenberger Männergesangsverein geehrt. Bild Klaus Schädler

Das traditionelle Frühlingskonzert des MGV Kirchenchors Triesenberg war am vergangenen Samstag der musikalische Auftakt zur schönsten Jahreszeit und ist von der Walser Gemeinde begrüsst und gebührend gefeiert worden.

Es war gestaltete Chormusik, jenseits von «In einem kühlen Grunde», die der Dirigent des MGV, Michael Berndonner, im Berger Dorfsaal zauberte. Im Programm waren «hemmigslosi pralines» angekündigt, die dann auch den Rahmen des althergebrachten Liederrepertoires sprengten.

Moderne Rhythmen

Mit Hits vom Trio Eugster, Span, Polo Hofer, dem allzu früh verstorbenen

Mani Matter, Franz Hohler, Sina, Plüsch, Padi und Mash sowie mit einer Uraufführung von Marco Schädler, mit dem «Walser Liebeslied – ubr und ubr und ubr scha har» war der Bann endgültig gebrochen. Die amüsanten, aussagekräftigen Liedtitel, moderne Töne im Sprechgesang, Rap, und die fantastische Unterstützung durch die Band mit Marco Sele, Drums, Drazen Domjanic, Klavier, und Ralf Hufe, Bass, haben alle oder fast alle Hemmungen beseitigt. Das Publikum ging mit, klatschte, schwang beim sinnigen Blues Lichtlein, tobte, verlangte Zugaben und war mit diesem Konzert rundherum glücklich und zufrieden. Dass zu allem noch die Hip-Hop-Gruppe «underground move» des Tanzclubs Liechtenstein mit ihren fetzigen Darbietungen gewonnen werden konnte,

und ausserdem «Marlen», die junge Musicalsängerin, das Programm bereicherte, waren echte Highlights. Ganz besonders zu werten war jedoch die musikalische Unterstützung des Chors durch die Band und deren Soli, die mit einfühlsamen Blues- und herrlichen Jazzrhythmen das Publikum begeisterten.

Eine ungeheure Sanges- und Spielfreude bestimmte das Konzert, wobei die Texterläuterungen sowie die gesamte Moderation von Michael Berndonner neben seiner souveränen Chorleitung ihren Anteil hatten. Dankesworte des Präsidenten und Ehrungen von langjährigen Mitgliedern des MGV mit Anerkennungspräsentationen haben diesem bemerkenswerten Frühlingskonzert einen nachhaltigen Erinnerungswert verliehen. (ct)

FORUM

Mobilfunk: Die Eiche zeigt uns den Weg ...

Nachstehend veröffentlichen wir eine Mitteilung des Vereins für gesundheitsverträglichen Mobilfunk (VGM).

Hochfrequente, elektromagnetische Strahlung wie Mobilfunkstrahlen stören elementare Lebensprozesse von Menschen, Tieren und Pflanzen. Trotzdem verschweigen Staat und Industrie die Risiken und verherrlichen die Funktechnologie. Das neueste Beispiel ist der Gesetzesvorschlag der Regierung. Sie behauptet im Bericht und Antrag an den Landtag, dass eine Senkung der Strahlenbelastung kaum möglich ist. Sie spricht im Gesetz überhaupt nicht vom Grenzwert und schlägt vor, diesen zu einem späteren Zeitpunkt von der Regierung (sprich den Mobilfunkanbietern) in einer Verordnung festzulegen. Die Landtagsabgeordneten sollen beim Umweltschutzgesetz einem Gesetz zustimmen, das im Bereich Schutz vor schädigender NIS-Strahlung nur fromme Sprüche enthält. Das wirklich Entscheidende, der Grenzwert, soll in der Verordnung stehen.

Bäume als Indikatoren

Als eindruckliches Mahnzeichen steht seit der Eröffnung des neuen Landtagsgebäudes mitten auf dem Peter-Kaiser-Platz zwischen Regierungsgebäude und Landtagsgebäude in Vaduz eine Eiche, die demnächst wohl bei Nacht und Nebel und ohne grosses Aufheben spurlos verschwinden wird. Der Eiche in Vaduz ergeht

es wie allen Bäumen, welche durch Mobilfunkstrahlung auf der Strecke bleiben. Wem die sterbende Eiche im Herzen von Vaduz zum Öffnen der mobilfunkblinden Augen nicht genügt und wer nicht wahrhaben will, dass die Mobilfunkstrahlung der Antennen auf dem Postgebäude und die WLAN-Anlagen der Umgebung der Grund für das Absterben sein könnte, sehe sich einmal auf dem Bendorer Kirchhügel um (Antenne Bendorer Rheinbrücke) oder im Umfeld von 100 bis 300 Meter von anderen Antennen, zum Beispiel beim Tunnel-Westportal, beim Tunnel-Ostportal und so weiter.

Wissenschaftliche Untersuchungen

Warum nimmt man die Baumschäden kaum wahr? Ganz einfach. Bei uns und anderswo werden kränkelnde und abgestorbene Bäume möglichst schnell entfernt. Niemand kommt dann mehr auf die Idee, dass hier etwas nicht stimmen könnte. Der Deutsche Naturschutzbund NABU hat die Bundesregierung angesichts des alarmierend schlechten Zustandes des deutschen Waldes zum zügigen Handeln aufgefordert. Wer mehr darüber erfahren will: <http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:0id=n4486&flash=true>.

Parallel dazu hat in den letzten Jahren Dr. phys. Volker Schorpp das Phänomen des Baumsterbens wissenschaftlich untersucht. Wer sich für die Ergebnisse der Forschung über die Baumschäden durch Hochfrequenzsender interessiert: <http://www.puls-schlag.org/dvd-2.htm>.



Lieferungen von Büro zu Büro in Bestzeit: Auch das ist Logistik.

Die Post betreibt das dichteste Netz der Schweiz für Kuriersendungen. Wir holen Dokumente oder andere dringende Sendungen bei Ihnen ab, und in kürzester Zeit landen sie auf einem Schreibtisch am anderen Ende der Stadt. Oder innert wenigen Stunden am anderen Ende der Schweiz. Was immer Sie wünschen, vertrauen Sie auf die Logistikerin mit dem breitesten Angebot für Sendungen in jeder gewünschten Geschwindigkeit: **0800 888 888**

www.postlogistics.ch

DIE POST